

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 37 (1911)  
**Heft:** 45

**Artikel:** Tripolis  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-444210>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Zu Ehren kommt im ganzen Land  
Ein heiß geliebter Gegenstand;  
Der, als der Sommer uns entzückt,  
Vergrämt stand an die Wand gedrückt.

Nun taut er auf, wird wieder warm,  
Wenn's draußen stürmt, daß Gott erbarm'!  
Und Alt und Jung macht Reverenz  
Der breiten Kachel-Exzellenz.

Wenn wild der Schnee herunterfetzt,  
Den Stubeneckensteher schätzt  
Man hoch und freut sich, wenn er brummt,  
Sich in den Bart ein Liedlein summt.

In Dorf und Stadt, von allen Leut'  
Wird gern der alte Herr betreut.  
Man schlepppt herbei, was er halt braucht,  
Schaut, daß sein Zorn auch bald — verraucht.

Wenn draußen Winterwolken ziehn,  
So streichelt man und hätschelt ihn.  
Und sind verschneit erst Berg und Tal,  
Summt er vergnügt: Es war einmal!

-ee-

### Die italienischen Ansichtskarten.

Ansichten drückte jüngst ein Mann,  
Gin päpstlich römischer Untertan,  
Drau ging sein Königreich ganz fein  
Bis an die Rhône und den Rhein.  
Daraus man in der Schweiz ermisst,  
Wie das Papier geduldig ist:  
Maisiger, komm einmal heran  
An unsre Grenz und drücke dran!

Uliot

### Der Zoo.

Der struppige Urs in Untersträß  
Muß einen Zoo planen,  
Weil viele in dem Wunderpark  
Der Freuden Urquell abnen.  
Melodisch klingt ja allerdings  
Das Nachtgebrüll der Löwen,  
Es übertrifft ihr edler Baß  
Weitauß den Pfiff der Möwen.  
Sehr angenehm ist das Gebrumm  
Der wackern Bärenmutzen,  
Es würde in der stillen Nacht  
Noch mancher drüber stutzen.  
Und was uns die Hyäne sagt  
Ist lieblich ohne Zweifel,  
Nur wünscht gar mancher ihren Sang  
Geradewegs zum Teufel.

Spazierte man im Zoo dann  
Ein angemessenes Weilchen,  
Erschien das Odeur sicher nicht  
Ganz ähnlich dem von Veilchen.  
Am liebsten stände Jung und Alt  
Wohl bei der Affenware,  
Gibt es denn nicht im Publikum  
Auch hübsche Exemplare?

Auf Urs! nun zeichne deinen Plan  
Dab wir die Augen weiden!  
Wir haben ja des lieben Gelds  
Genug es zu vergeuden,  
Stadthausprojekt und andres mehr  
Kann ganz gemütlich warten,  
Vor allem mangelt unsrer Stadt  
Ein Tier- und Affengarten. Ojeh.

**Das grösste Wohnhaus.**  
In New-York jüngst sie haben  
Gebaut ein stattlich Haus.  
Zehntausend Menschen wohnen  
Bequem darin — o Graus!  
Vloß 25 Stockwerk!  
Enthält der Riesenturm,  
Darin im Lift emporruscht  
Der arme Menschenwurm.  
Raum in der kleinsten Hütte  
Fand sonst ein glücklich Paar.  
Doch der Koloß kann bergen  
Fünftausend Pärchen gar!  
's ist Alles da. Am Giebel  
Sind Banner stolz gehisst.  
Die frag' ist nur, ob eines  
Der Pärchen glücklich ist!

### Tripolis.

In dem Lande der Polenten, der Spaghetti und der Wäntlen, wo  
wir die Muratori her, erkennt sich heut kein Mensch nicht mehr. Wo bis  
vor kurzem Sohn und Vater in Ruhe lebten als Maronibrater, wo die  
Scheerenschleifer her, da schreitet nun die Kultur einher. Der braune  
Fratelli aus dem Süden, der nie seinen Namen recht geschrieben, Figuren  
hausierte aus Gips und Ton, ist heute der Träger der Zivilisation und  
begibt sich darum stolz auf Reisen, um seine Überlegenheit zu beweisen.

Schon einmal versuchte er hinterrücks, zu erobern die Länder Meneliks,  
doch dem alten Fuchs war nicht zu trauen, der hat ihn gar lästerlich  
verhauen. Nun ist er wieder an dem Werk und amputiert dem armen  
Terk, der sich bisher ganz still benahm, da er noch nicht recht zur Be-  
finnung kam. Sie sagen — es ist bigoscht zum Lachen — sie wollen in  
Tripolis Ordnung machen, wo doch in Italien so sehr, in erster Linie  
Gelegenheit wär. Und inbrüstig beten sie zum Himmel mit Litaneien  
und Glockenglocken und vom Schlachtempotie sie erschrecken, ihnen ja beim  
Stehlen beizustehen. Der Türke, der alles Rasche haßt, der war auf solches  
nicht gesetzt und bis ihm die Augen recht aufgehn, sieht er die Italiener  
schon bei sich stehn.

Mögt ihr Tripolis nur friedlich durchdringen, den Lohn dafür wird  
man sicher euch bringen. Noch lebt der gebogene Türkensabel, der Manchen  
haut auf den Schnabel. Ganz gleich habt ihr die Abessynier veracht  
und dabei die Rechnung ohne Wirt gemacht; die Vergnügungsfahrt, die  
ihr nach Afrika unternommen, sie ist euch gar teuer zu stehen gekommen.

Nur eines wünsche ich zum Schlüß: falls der Türk euch verleidet  
den Genuss und euch, wie es sich gebührt, zurück in eure Heimat führt,  
dass euch noch Kraft und Geld möge bleiben um die Kultivierung  
Italiens zu betreiben.

Nov.

### Das unbeliebte Geld.

Der deutsche Handelstag-Ausschuß hat's rund gesagt:

Das 25-Pfennigstück uns weidlich plagt!  
's ist überflüssig, plump, dazu noch unbequem.  
Wenn man die Mütze geburt nur wieder von uns nähm'!  
Von Anfang an brach' man ihr wenig Sympathie  
Entgegen und man rauft' d'r um sich wiflich nie.  
Das Fünfundzwanz'gerl ist und bleibt in Acht und Bann;  
Zu meiden sucht das Scheusäckchen längst jedermann.  
Der Handel bleibt auch ohne Viertelmark intakt;  
Biermarken-Münzen im Verkehr sind abgeschmackt!

-ee-

## Nervöse

erhalten gewissenhafte Behandlung durch  
mein garantiert erfolgreiches System

### Badmassage

unter ärztlicher Leitung. Beste Referenzen  
von Geheilten. Auf Wunsch Aufnahme im  
Hause. Mässige Preise

### H. Denss

staatl. gepr. Masseur und Naturheilkundiger  
Zürich IV, Culmannstr. 51.  
Telephon 9121.



### Idealste Büste der Welt

schöne, volle Körper-  
formen erhält. Damen  
durch echt. Nährpulver  
Arwua in kurzer Zeit.  
Wirkung ist staunenswert.  
Garantieschein. Karton 2 M., 3 Kart. 5 M.  
Zu haben in Apoth. Drog. u. Chem.  
Fabrik „Arwua“ Berlin 5, Lichterfelder-  
strasse 33. Wiederverkäufer gesucht.

## Frauen

die weiterem Kindersegen vor-  
beugen wollen, verlangen auf-  
klärende Gratis-Broschüre von  
Dr. Einfeld und Prof. Dr. Paul-  
mann von

Postfach 1246, Buchs (Rh. intal).

### Gesucht: Eine Arbeitslehrerin.

In Osten wurde für eine Kandi-  
datin auf eine Stelle als Arbeits-  
lehrerin folgende Qualifikation  
publiziert:

Wir brauchen eine Arbeitslehrerin,  
Nach einem Mägdelein steht unser Sinn,  
Des Wesen ist so fein und zart,  
So tugendsamer, lieber Art.  
Doch mehr als ihr freundliches Gesicht  
Fällt ein anderer Umstand ins Gewicht.

Wer kannte nicht seinen braven Vater?  
Er war uns doch allen ein guter Berater.  
Kein froherer Sänger war in der Runde,  
Von seiner Kehle lief weit die Kunde.

Im Turnen tat es ihm keiner nach.  
Als wäre dies sein spezielles Fach  
Mit Bravour er des Bauches Welle schlug,  
Und Feind von allem Lug und Trug  
In Ehrlichkeit um den Lorbeer er stritt,  
Indem auf Trapez und Reck er ritt.

Und weiter ist von ihm zu melden  
Das scharfe Auge des Schützenhelden,  
Die sichere Hand, der feste Stand.  
Fürwahr, eine Zierde für's Vaterland.

Aber wenn in der Nacht, o Graus,  
Aus dem Dach die Flamme zündelt heraus,  
Wer stürzte denn da mit grimmem Mut  
Auf des Brandplatzes todesbringende Glut?  
Unser Freund! Als Adjutant er dies tat.  
Vergiß dies nie, du beglückte Stadt.

Drum tue, was die Pflicht dir gebeut,  
Tu es gleich, nicht morgen — tu es heut.  
An die Stelle der Arbeitslehrerin  
Setz dieses Mannes Tochter hin.

Liebeith.

### Nachklang zu den Nationalratswahlen.

So so, Alevis, ihr händ schünt au e  
paar Stichwahle z'träffle in euerem Wahl-  
kreis?

„Jo brezis — z'wenig Sessel und zviel  
Füldli!“

### Rücksichtlos.

Von Tripolis der Oberschmahl  
Jüngst schrieb nach Rom er mit Gefühl:  
Er freue sich, daß Tripolis jetzt  
Sei von Italien besiegt.  
Versichert bei der Gelegenheit  
Den Rè seiner Ergebnheit.  
Er wußte kaum — der schlaue Mann —  
Was er den Juden angetan  
Die tausendweis' in der Türkei  
Sind angewiesen auf Krämerrei  
Und dort sich heute einzig ganz  
Erfreuten hoher Toleranz.  
Hier kann man sagen: Si tacuisses  
Präzis — philosophus mansisses! Fax.

**Damen** find. frdl. Aufnahme  
bei einer **Hebamme**.  
Strg. Diskr. Auch briefl. Rat in  
allen Fällen. **Frau Swart**,  
Ceintuurbaan 121, Amsterdam.